

Christian Bremen

Geraubte Heimat

Die Geschichte der jüdischen Landgemeinde Hoengen

Zukunft gestalten – Geschichte im Blick

Aachener Ansichten zum Zeitgeschehen

Band 8

Herausgegeben von Christian Bremen und Christoph Leuchter

Inhalt

Vorwort: »Ich bin und war Hoengener!«.....	9
Danksagung	13
1 Einleitung	15
1.1 Hinführung zum Thema	15
1.2 Quellenlage	19
1.3 Forschungslage.....	29
2 Herkunft.....	45
2.1 Ankunft in Warden.....	45
2.2 Warden in der Frühen Neuzeit	50
2.3 Die Bedeutung der Reformation für Warden	51
2.4 Jüdisches Leben im Ort.....	52
2.5 Die im 18. Jahrhundert in Warden lebenden jüdischen Menschen und ihre Nachfahren.....	62
3 Heimat.....	115
3.1 Warden in französischer Zeit	115
3.1.1 Die rechtliche Gleichstellung der jüdischen Menschen	115
3.1.2 Zuzug von jüdischen Menschen nach Warden in französischer Zeit	117
3.2 Die preußische Zeit im langen 19. Jahrhundert	121
3.2.1 Zuzug von jüdischen Menschen nach Warden bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.....	122
3.2.2 Die jüdische Privatschule in Langweiler (1844–1901)	128
3.2.3 Die Synagoge von Langweiler	130
3.2.4 Der jüdische Friedhof	134
3.2.5 Das kulturelle und religiöse Leben in Warden.....	134
3.2.6 Umzug der Familie Samuel Lucas nach Warden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.....	136
3.2.7 Zuzug von jüdischen Menschen nach Warden von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs.....	138

3.3 Die preußische Zeit in Hoengen ab Mitte des 19. Jahrhunderts.....	145
3.3.1 Umzug der Familie Samuel Lucas von Warden nach Hoengen	145
3.3.2 Die ersten jüdischen Hoengener	149
3.3.3 Die ersten jüdischen Mariadorfer	159
3.4. Fazit: Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in der Bürgermeisterei Hoengen.....	161
4 Heimat im Wandel.....	165
4.1 Die Bürgermeisterei in der Weimarer Republik	165
4.1.1 Antisemitismus: Erster Weltkrieg und Weimarer Demokratie.....	165
4.1.2 Warden	166
4.1.3 Hoengen, der Höhepunkt: Synagogenbau	170
4.1.4 Mariadorf.....	176
4.2 Konkurrierende Identitätsnarrative: Die Gemeinde Hoengen und der Nationalsozialismus	178
4.3 Die ersten Nazis.....	191
4.3.1 Die Einheimischen	192
4.3.1.1 Warden	192
4.3.1.2 Hoengen	194
4.3.1.3 Mariadorf	201
4.3.2 Die Zugezogenen	204
4.3.2.1 Warden	204
4.3.2.2 Hoengen	205
4.3.2.3 Mariadorf	206
4.3.3 Der Vergleich: Einheimische – Zugezogene	207
4.4 NSDAP-Mitgliedschaften Anfang 1933.....	208
4.4.1 Warden	208
4.4.2 Hoengen	209
4.4.3 Mariadorf.....	210
4.5 Die »Maifeilschen«	212
4.5.1 Warden	214
4.5.2 Hoengen	218
4.5.3 Mariadorf.....	227
4.6 Auswertung der NSDAP-Mitgliederlisten.....	239

5	Vergiftete Heimat.....	241
5.1	Die Machtübergabe an Hitler	241
5.1.1	Die Kehrtwende der katholischen Kirche.....	242
5.1.2	Die Verfolgung von Kommunisten und Sozialdemokraten.....	244
5.1.3	Reichsweiter Boykott jüdischer Geschäfte: der 1. April 1933 in Hoengen.....	246
5.1.4	Ausgegrenzte nicht-jüdische Hoengener	250
5.1.5	Bücherverbrennung in Hoengen	251
5.1.6	Die personellen Veränderungen in der Gemeindeverwaltung.....	252
	5.1.6.1 <i>Johannes Hartung</i>	252
	5.1.6.2 <i>Johann Wilhelm Stassen</i>	252
	5.1.6.3 <i>Franz Bott</i>	253
	5.1.6.4 <i>Klaus Lux</i>	255
	5.1.6.5 <i>Die Gemeindebeamten, -angestellten und -arbeiter</i>	256
5.1.7	Die NS-Ortsgruppenleiter von Hoengen.....	257
	5.1.7.1 <i>Robert Herchet</i>	257
	5.1.7.2 <i>Johann Schmitz</i>	257
	5.1.7.3 <i>Willi Meier</i>	258
	5.1.7.4 <i>Josef Leesmeister</i>	258
5.2	Die Auswirkung der NS-Boykottpolitik auf Hoengen, 1933–1935	259
5.2.1	Die Reaktion der jüdischen Menschen	259
5.2.2	Die Nachbarschaft ändert sich	260
5.2.3	Mit-, Neben- und Gegeneinander: die »Skandale« in Hoengen	265
5.3	Die Radikalisierung der antijüdischen Hetze in Hoengen, 1936 bis 1938.....	272
5.3.1	Der wirtschaftliche Niedergang der jüdischen Unternehmer.....	272
5.3.2	Wer ging, wer blieb und warum?.....	274
5.3.3	Die Verschärfung der antikatholischen Maßnahmen.....	286

5.4 Die Parteieintritte im Jahr 1937	287
5.4.1 Warden	288
5.4.2 Hoengen	289
5.4.3 Mariadorf.....	293
5.5 Exkurs: Parteieintritte von 1939 bis 1944.....	304
5.6 Vertreibung und Ermordung.....	308
5.6.1 Der Pogrom im November 1938	308
5.6.1.1 <i>Der Bericht im Limburgsch Dagblad vom</i> <i>18. November 1938.....</i>	<i>309</i>
5.6.1.2 <i>Spurensuche.....</i>	<i>311</i>
5.6.1.3 <i>Staatsanwaltliche Ermittlungen gegen</i> <i>Verbrechen gegen die Menschlichkeit.....</i>	<i>312</i>
5.6.1.4 <i>Der Pogrom in den Erinnerungen</i> <i>der jüdischen Hoengener.....</i>	<i>314</i>
5.6.1.5 <i>Die Zerstörung der Synagoge</i>	<i>323</i>
5.6.1.6 <i>Die Schändung des jüdischen Friedhofs.....</i>	<i>323</i>
5.6.2 Das Ende: Enteignung, Flucht, Ghettoisierung, Verschleppung, Mord.....	324
6 Rück- und Ausblick: »Ich war und bin Hoengener«	333
7 Literaturverzeichnis.....	359
8 Abbildungsverzeichnis.....	391
9 Personenregister	393
10 Anmerkungen	419